

Nationalrat

06.1011

Anfrage Noser

Koordination der Prävention im Hinblick auf die Euro 08

Wortlaut der Anfrage vom 14. März 2006

Viele Institutionen des Bundes beschäftigen sich mit Prävention verschiedenster Art (Gesundheit, Sucht, Fairplay, Integration, Gewalt, Rassismus, usw.). Diese aus unterschiedlichen Quellen finanzierten Stellen führen eigene Projekte durch, veranstalten Anlässe und Werbekampagnen. Im Zusammenhang mit der Euro 08 plant der Bund nun ebenfalls Projekte, welche zum Teil Prävention zum Inhalt haben.

Aus diesem Anlass bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Stellen des Bundes beschäftigen sich mit Prävention, über welche Mittel verfügen diese und welche Ziele verfolgen sie?
2. Was kostet Präventionspolitik auf Bundesebene insgesamt?
3. Gibt es eine Koordination und Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen?
4. Existiert eine Gesamtstrategie über alle Präventionsaufgaben?
5. Gibt es eine gemeinsame Strategie aller Präventionsstellen, wie sie die Euro 08 nutzen wollen, um ihre Ziele zu erreichen?

Antwort des Bundesrates

Frage 1 und 2: In der Bundesverwaltung setzen sich die nachfolgend aufgeführten Stellen mit Fragen der Prävention verschiedenster Art auseinander. Die angegebenen finanziellen Aufwendungen umfassen dabei nur die in den ordentlichen Budgets eingestellten Sachmittel, nicht aber die Personal- und Infrastrukturkosten.

Bundesstelle	Präventionsschwerpunkte	Aufwendungen 2004 in Millionen Franken
Bundesamt für Gesundheit (BAG)	HIV/Aids-Prävention, Prävention von Suchterkrankungen und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft (Alkohol, Cannabis, Heroin etc.), Prävention des Tabakkonsums, Förderung einer gesunden Ernährung, Aktionsplan Gesundheit und Umwelt, Strategie Migration und Gesundheit, Netzwerk Bildung und Gesundheit	34.70
Bundesamt für Migration	Grenzsanitarische Untersuchungen, Integrationsprojekte für Ausländer und Ausländerinnen (Projektbeiträge) Integrationsprojekte für anerkannte Flüchtlinge (Projektbeiträge)	7.30 14.00 4.00
Bundesamt für Polizei	Beurteilung der Bedrohungslage, Bearbeitung von Informationen über die innere und äussere Sicherheit, Personensicherheitsprüfungen, Vorbereitung oder Durchführung von sicherheitspolitisch begründeten Fernhaltmassnahmen	3.70
Bundesamt für Sozialversicherung	Prävention von Gewalt gegen Kinder	0.23 (2003)
Bundesamt für Sport	Förderung eines gesunden Bewegungsverhaltens	0.46

	tens, soziale Integration, Suchtprävention, Dopingprävention, Integrations- und Friedensprojekte im Ausland	
Eidg. Büro für Gleichstellung von Frau und Mann	Prävention von Gewalt gegen Frauen, Prävention von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz	0.24
Fachstelle für Rassismusbekämpfung	Finanzierung von Projekten gegen Rassismus und für Menschenrechte (Projektbeiträge)	2.70
Staatssekretariat für Wirtschaft	Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	0.80
Total		68.13

In Ergänzung dazu sind in der nachfolgenden Tabelle auch die Präventionsaktivitäten auf nationaler Ebene aufgeführt, welche über Abgaben, Verbrauchssteuern oder Prämienzuschläge finanziert werden:

Institution	Präventionsschwerpunkte	Aufwendungen 2004 in Millionen Franken
Finanzierung durch Abgaben oder Verbrauchssteuern		
Eidg. Alkoholverwaltung	Bekämpfung von Ursachen und Auswirkungen des Alkoholismus, des Suchtmittel-, Betäubungsmittel- und Medikamentenmissbrauchs durch die Kantone (entspricht 10% des Reinertrags der Eidg. Alkoholverwaltung gemäss AlkG, Art. 44 und 45).	24.80
Tabakpräventionsfonds	Prävention des Tabakkonsums; der seit dem 1. April 2004 operativ tätige Fonds wird über eine Sonderabgabe auf Zigaretten gemäss Art. 28 des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung, SR 641.31 finanziert.	15.00 (2005)
Total Abgaben oder Verbrauchssteuern		39.80
Finanzierung durch Prämienzuschläge		
Fonds für Verkehrssicherheit	Prävention von Strassenverkehrsunfällen (Finanzierung: 0,75% der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung)	18.80
Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung	Prävention von Freizeit-, Haushalt- und Strassenverkehrsunfällen (Finanzierung: 0,75% der Nettoprämie für die Unfallversicherung)	15.40
Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, SUVA	Prävention von Berufsunfällen und -krankheiten; Arbeitssicherheit (inkl. Betriebsbesuche, Aufsicht, Arbeitsmedizin) (Finanzierung: 6,5% der Nettoprämie für die Unfallversicherung)	86.80
Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz	Allg. Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention; thematische Schwerpunkte: Gesundes Körpergewicht und Psychische Gesundheit – Stress (Finanzierung: Beitrag von 2,40 Franken pro gemäss KVG obligatorisch versicherter Person)	17.50
Total Prämienzuschläge		138.50

Frage 3: Die Kompetenz- und Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen ist je nach Themenbereich unterschiedlich geregelt. In den meisten Fällen liegt die Kompe-

tenz für die Durchführung von Präventionsmassnahmen (inkl. Vollzug von Gesetzen) bei den Kantonen. Die Koordination der Aktivitäten erfolgt entweder durch Nationale Präventionsprogramme oder durch projektbezogene Zusammenarbeit.

Frage 4: Aktuell existiert keine themenübergreifende Gesamtstrategie für alle Präventionsaufgaben.

Für den Bereich der Krankheits- und Unfallprävention sowie der Gesundheitsförderung hat das Eidg. Departement des Innern (EDI) am 5. September 2005 eine Fachkommission «Prävention+Gesundheitsförderung» eingesetzt. Sie soll nicht zuletzt im Hinblick auf eine bessere Koordination der Akteure dem EDI bis im Sommer 2006 einen Bericht über die Zukunft der Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz unterbreiten (vgl. dazu auch die Stellungnahme des Bundesrates vom 3. Juni 2005 zum Postulat der SGK-S 05.3230). Der Bundesrat wird voraussichtlich im Herbst 2006 über das weitere Vorgehen entscheiden.

Frage 5: Gemäss der Botschaft des Bundesrates vom 9. Dezember 2005 zur Änderung des Bundesbeschlusses über Beiträge und Leistungen des Bundes an die Fussball-Europameisterschaft 2008 (BBI **2006** 1609) ist vorgesehen, als flankierende Massnahmen zu den Vorkehrungen im Bereich Sicherheit Aktionen zu unterstützen, die einer optimalen Fanbetreuung und einer Verbesserung der Fankultur dienen. So wird unter anderem geklärt, wie in Ergänzung zu der von der Fachstelle für Rassismusbekämpfung im Hinblick auf die EURO 08 herausgegebenen Broschüre zum Thema Fremdenfeindlichkeit und Rassismus bei Fussball-Fans unter der Federführung des Bundesamts für Sport (BASPO) konkrete Projekte realisiert werden können. Ob von Seiten des Bundes für die EURO 08 zusätzliche Massnahmen, beispielsweise im Bereich exzessiver Alkoholmissbrauch, HIV-Prävention, Frauenhandel, im Rahmen von bestehenden Programmen oder darüber hinaus ergriffen werden, wird noch geprüft.

Die angestrebte Koordination der Präventionsaktivitäten in Bezug auf die EURO 08 unter der Federführung des BASPO wird von allen betroffenen Stellen begrüsst.